



1808

Sesostris

Charlotte von Ahlefeld

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Ahlefeld, Charlotte von, "Sesostris" (1808). *Poetry*. 325.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/325

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Sesostris

Im Triumph, nach mühevollen Tagen,
Kehrt Sesostris heim aus blut'ger Schlacht.
Könige, die seine Fesseln tragen,
Mehren seines Zuges stolze Pracht;
Denn gespannt an hohen Siegeswagen,
Hat sie ihres Überwinders Macht.
Unvermögend, seinem Trotz zu fliehen,
Müssen sie ihn statt der Rosse ziehen.

Tiefgebeugt, und in sich selbst gekehret,
Wanken sie dahin im finstern Gram.
Ach, dass er ihr Leben, so entehret,
Nicht zugleich mit Thron und Scepter nahm!
Seiner Diener Hohn, den niemand wehret,
Schärfet noch der Unterjochten Scham,
Und sie senken die ergrimten Blicke,
Fluchend ihrem feindlichen Geschicke.

Einer wendet nur sein Haupt zur Seite,
Lächelt still mit wehmuthsvoller Lust.
Ihm verletzt das schmähhliche Geleite
Frecher Spötter nicht die Felsenbrust.
Nimmer mit sich selbst im bangen Streite,
Bleibt er seiner Würde sich bewusst,
Und des Rades ewig gleicher Schwung
Füllt sein Auge mit Beruhigung.

Und man hört Sesostris stolz ihn fragen:
Warum bleibt Dein Muth stets gleich und gross?
– Schmachvoll zieh ich Deinen Siegeswagen,
Spricht der König – Schande ist mein Loos.
Doch dies Rad hilft mir mein Elend tragen
Und erhält mich in der Hoffnung Schoos.
Gleich dem Glück hat mich sein Gang belehret,
Dass sich *oben* schnell nach *unten* kehret.

Da ergriffen schreckende Gewalten
Rauh den Sieger, der so trotzig war;
Und er lässt den Zug des Wagens halten
6 Und steigt ab. – Vor seiner Völkerschaar
Reichet er dem tiefgekränkten Alten
Seine Rechte zur Versöhnung dar.
Wohl vergänglich, spricht er, ist das Glück –
7 Darum nimm die Krone nun zurück!